



## Die Geschichte der Technik Museen Sinsheim Speyer



Der Transport des sowjetischen Raumgleiters im Frühjahr 2008 von Bahrain über das offene Meer nach Rotterdam und von dort auf einem Ponton rheinaufwärts nach Speyer war ein Medienereignis ersten Ranges. Quelle TMSNHSP



... dieser wurde nun vom Transport des U-Bootes U17 im Frühjahr 2023 übertroffen. Alles sind sie auf die Weiterfahrt ins Technik Museum Sinsheim gespannt. Quelle TMSNHSP

### 1. Das Technik Museum Sinsheim

Die Geschichte der Museen begann im Spätjahr 1980. Bei einem Treffen begeisterter Technik-Liebhaber wurde die Idee geboren, die oft in jahrelanger Kleinarbeit restaurierten Schmuckstücke einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Kurz entschlossen wurde ein Museumsverein gegründet und nur wenige Monate später öffneten sich am 6. Mai 1981 erstmals die Tore zum Technik Museum Sinsheim. Das Museum erwies sich von Beginn an als großer Erfolg und die stetig wachsenden Besucherzahlen erlaubten es in den folgenden Jahren, die Ausstellungsfläche von zunächst 5.000 m<sup>2</sup> auf über 33.000 m<sup>2</sup> zu erweitern. Neben vielen Oldtimern aus allen Epochen der Automobilgeschichte präsentiert das Technik Museum Sinsheim heute u. a. die größte Privatsammlung historischer Maybach-, Kompressor-Mercedes- und Bugatti-Automobile in Deutschland, mehrere hundert Motorräder, Flugzeuge, Rekordfahrzeuge, Renn- und Sportwagen, Lokomotiven, Militär- und Nutzfahrzeuge, Großmotoren und vieles mehr.

1996 schuf das Technik Museum Sinsheim mit dem IMAX 3D Großformat Filmtheater ein in Deutschland einzigartiges Filmerlebnis. Niemals zuvor konnten 3D-Filme in einer auch nur annähernd vergleichbaren Qualität auf einer überdimensionalen Leinwand bewundert werden. Über fünf Millionen Besucher haben sich seither in Sinsheim von einem IMAX Film verzaubern lassen. 2016 schrieb das IMAX 3D Kino Sinsheim erneut Kinogeschichte und präsentiert seither als eines der ersten Kinos weltweit die brandneue und revolutionäre IMAX-4k-Lasertechnik, die Bilder in bisher ungekannter Brillanz und Schärfe ermöglicht.

1999 gelang es dem Museumsverein, ein russisches Überschall-Passagierflugzeug vom Typ Tupolev 144 zu bekommen. In einem spektakulären Transport wurde das Flugzeug auf dem Land- und Wasserweg von Moskau nach Sinsheim gebracht und im Frühjahr 2001 in

Startposition auf dem Museumsdach aufgestellt. Dabei wurde genug Platz für das einzige weitere jemals gebaute Überschall-Passagierflugzeug, die britisch/französische Concorde, gelassen, das sich zu dieser Zeit noch im Liniendienst befand. Nur vier Jahre später konnte diese Lücke gefüllt werden, als dem Museum von der Air France nach der Außerdienststellung der Concorde-Flotte ein Exemplar dieser Legende der Luftfahrtgeschichte überlassen wurde. Das Technik Museum Sinsheim ist das einzige Museum weltweit, in dem die beiden einzigen jemals im Liniendienst eingesetzten Überschall-Passagierflugzeuge Seite an Seite besichtigt werden können.

Seit über vier Dekaden präsentiert das Museum in Sinsheim seinen Besuchern an 365 Tagen im Jahr und anhand von über 3.000 Exponaten die Welt der Technik und es werden zusehends mehr. Daher war es nur eine Frage der Zeit, bis die Kapazitätsgrenze erreicht wurde – es mussten neue Räumlichkeiten her. So einigte sich der Vereinsvorstand darauf, einen Erweiterungsbau, die so genannte „Halle 3“, zu bauen. Die neue Museumshalle (ca. Länge: 65 m, Breite: 45 m), ein kubischer Bau mit einer Grundfläche von ca. 3.000 qm sowie einer Attikahöhe von 12 m, beherbergt hauptsächlich periodisch wechselnde Themen- und Sonderausstellungen. Bis August 2024 widmen die Museumsmacher dem Langstreckenrennen an der Sarthe eine Sonderausstellung: „Einhundert Jahre 24h von Le Mans“. Rund 30 Rennfahrzeuge von den Anfängen bis heute bilden, stets wechselnd, bis Januar 2024 den Kern der Ausstellung. Aquarelle von Le-Mans-Enthusiast Uli Ehret sowie historische Fotografien begleiten die Ausstellung ringsum auf übergroßen Bannern und spiegeln in Rennszenen die Atmosphäre der Jagd durch Tag und Nacht wider.

Im April/Mai 2023 ließen die Technik Museen Sinsheim Speyer die Republik an einem ganz besonderen Ereignis teilhaben: Von Kiel durch die Nordsee, die Niederlande und über den Rhein nach Speyer – drei Wochen dauerte die aufregende Reise des ausrangierten Unterseebootes der Klasse 206 in seine Übergangsunterkunft in der Domstadt. Bis zum Sommer 2024 werden Vorkehrungen getroffen, um den Weitertransport nach Sinsheim zu gewährleisten. Zu den anstehenden Arbeiten zählen der Ausbau der tonnenschweren Batterien und das Begeharmachen für die zukünftigen Besucher. Erprobt wird ebenfalls die Drehung des U-Bootes – schließlich ist dies die einzige Möglichkeit, U17 unter der Alten Brücke in Heidelberg hindurchzubekommen. Dies verspricht eine next-level-Herausforderung zu werden.

## **2. Das Technik Museum Speyer**

Als zu Beginn der 1990er Jahre die Erweiterungsmöglichkeiten in Sinsheim fast erschöpft waren, ergab sich die einmalige Gelegenheit, im Zentrum von Speyer auf dem Gelände der ehemaligen Pfalz-Flugzeugwerke ein zweites Museum, das Technik Museum Speyer, zu

errichten. Als Ausstellungshalle diente zunächst die „Liller Halle“, eine denkmalgeschützte Industriehalle aus dem Jahr 1913, in der heute insbesondere Oldtimer, Motorräder, Flugzeuge und historische Feuerwehrfahrzeuge gezeigt werden. Derzeit verfügt das Museum über mehr als 25.000 m<sup>2</sup> überdachte Hallenfläche und 150.000 m<sup>2</sup> Freigelände.

Durch das riesige Freigelände bot das neue Museum die Möglichkeit, den Besuchern außergewöhnliche Großexponate zu präsentieren. Den Anfang machte 1993 die U9, ein Unterseeboot der Bundesmarine mit einer Länge von 46 m und einem Gewicht von 466 t. 1999 folgte eine Antonov An-22, das bis heute größte in Serie gebaute Propellerflugzeug der Welt mit einer Spannweite von 64 m und einer Länge von 58 m. Geschichte schrieb das Museum im Jahr 2003, als auf dem Museumsgelände eine Boeing 747 „Jumbo Jet“ der Lufthansa auf einem riesigen Stahlgerüst aufgebaut wurde. Der „Jumbo Jet“ im Technik Museum Speyer ist bis heute das einzige Flugzeug dieser Art, das zerlegt, an einen Ort außerhalb eines Flugplatzes transportiert und wieder zusammengebaut wurde. Zwei spektakuläre neue Großexponate, die seit 2011 die Ausstellungen des Technik Museum Speyer bereichern, sind der Seenotkreuzer John T. Essberger der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sowie ein Transall Transportflugzeug der Bundeswehr.

1997 eröffnete im Technik Museum Speyer das IMAX DOME Kino. Im Gegensatz zu anderen wird der Film im IMAX DOME Kino nicht auf eine flache Leinwand, sondern auf eine riesige Kuppel projiziert. Das IMAX DOME Kino in Speyer ist das einzige Kino dieser Bauart in Deutschland. Im Jahr 2000 wurde auf dem Gelände des Technik Museum Speyer in einem historischen Gebäude, in dem einst die Verwaltung der Pfalz Flugzeugwerke untergebracht war, das Museum Wilhelmsbau eröffnet. Auf vier Stockwerken mit ca. 3.000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche zeigt dieses „Museum im Museum“ u. a. mechanische Musikinstrumente, Moden des 18. und 19. Jahrhunderts, Künstlerpuppen, historische Waffen und Uniformen. Eine besondere Attraktion ist das „Lindenstraße Zimmer“ mit vielen Ausstellungsstücken rund um die beliebte Fernsehserie.

Einen Höhepunkt der Museumsgeschichte markierte der Erwerb eines sowjetischen Buran Raumgleiters, dem Gegenstück zum amerikanischen Space Shuttle. Der Transport des russischen Shuttles im Frühjahr 2008 von Bahrain über das offene Meer nach Rotterdam und von dort auf einem Ponton rheinaufwärts nach Speyer war ein Medienereignis ersten Ranges. Um das Shuttle den Museumsbesuchern angemessen präsentieren zu können, wurde auf dem Museumsgelände in Speyer eigens eine neue Halle errichtet. Das Gebäude hat eine Länge von 85 m, eine Breite von 75 m und eine Höhe von bis zu 22 m. Die Gesamtausstellungsfläche auf

drei Ebenen beträgt ca. 9.000 m<sup>2</sup>. Außerhalb von Russland und Amerika ist die Buran in Speyer der einzige Raumgleiter, der in einem Museum besichtigt werden kann.

Neben der Buran präsentiert das Technik Museum Speyer in der neuen Halle gemeinsam mit dem Space Consult die Raumfahrtausstellung „Apollo and Beyond“. Diese Ausstellung dokumentiert die spannende Entwicklung der bemannten Raumfahrt anhand einzigartiger Exponate. Von Raumanzügen über Weltraumnahrung bis zu einer Toilette, die auch in der Schwerelosigkeit funktioniert, ist alles zu sehen, was mit der Weltraumfahrt zusammenhängt. Des Weiteren ist es dem Space Consult gelungen, vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) das originale Trainingsmodul des Weltraumlaborers SPACELAB zu erhalten. Vom Raumfahrt-Unternehmen EADS Astrium kam ein 1:1 Modell des ISS Moduls COLUMBUS und von der Europäischen Raumfahrtagentur ESA ein 1:10 Modell der Internationalen Raumstation ISS ins Museum. Im Mai 2010 wurde die Ausstellung um ein neues, besonders spektakuläres Exponat ergänzt: die original Landekapsel der Sojus Mission TM 19, mit der der deutsche Astronaut Ulf Merbold im Jahr 1994 von der russischen Raumstation Mir zurück zur Erde flog.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des ersten bemannten Raumflugs wurde die Raumfahrtausstellung Anfang 2011 wesentlich erweitert und zeigt jetzt zusätzlich 60 Informationstafeln sowie mehr als 100 Ausstellungsstücke zur Geschichte der bemannten sowjetisch/russischen Raumfahrt. Ein besonders interessantes Exponat ist eine originalgetreue 1:1 Replik des Wostok Raumschiffs, mit dem Juri Gagarin 1961 als erster Mensch in den Weltraum flog.

Im Juni 2013 konnte der Raumfahrtausstellung mit dem Ausstellungsbereich „Der Mond“ ein weiteres Highlight hinzugefügt werden. Auf einer nachgebildeten Mondoberfläche wird hier die Geschichte der Mondlandungen dargestellt. Zu sehen sind neben ausführlichen Informationstafeln, unter anderem originalgetreue Replikas der Apollo 11 Mondfähre „EAGLE“, des Mondautos „Lunar Roving Vehicle“ (LRV), welches bei den Apollo 15 - 17 Mondlandungen zum Einsatz kam, sowie von Raumanzügen, wie sie von Eugene A. „Gene“ Cernan, Apollo 17 Kommandant (CDR) und Harrison H. „Jack“ Schmitt, Apollo 17 Pilot der Mondfähre (LMP) getragen wurden. Das absolute Glanzstück der Ausstellung ist jedoch ein Stück Mondgestein, das am 1. August 1971 von den Astronauten Dave Scott und Jim Irwin an der Station 4 der zweiten Apollo 15 Exkursion von einem Basalt-Felsblock im Hadley-Apenninen Landegebiet abgeschlagen wurde. Das Technik Museum Speyer ist deutschlandweit die einzige Einrichtung, die einen Original Mondstein in detailgetreuer Kulisse und mit fundierten Informationen ausstellt.

Weitere Highlights in der Raumfahrrhalle sind wechselnde Sonderausstellungen. Seit März 2024 haben die Besucher die Gelegenheit, einen umfangreichen Transfer von Technologien aus dem All auf die Erde hautnah zu erleben. Die Sonderausstellung „ALL.TÄGLICH!“ zeigt eindrucksvoll, wie Technologien aus der Weltraumforschung auf die Erde übertragen werden und zu bahnbrechenden Fortschritten im Alltag führen. Die INNOspace Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) präsentiert und ist bis zum 24. November 2024 im Technik Museum Speyer zu sehen. Die permanente Motorradschau, eine Münch-Ausstellung mit 26 Exemplaren des legendären „Mammut“ aus der Werkstatt des deutschen Motorradkonstruktors Friedel Münch, vervollständigt die motorisierten Ausstellungen in der Raumfahrrhalle des Technik Museum Speyer.

### **3. Öffnungszeiten, Kontaktinformationen und Preise unter:**

[www.technik-museum.de](http://www.technik-museum.de)

#### Anschrift, Telefon und E-Mail:

Technik Museum Sinsheim, Museumsplatz, 74889 Sinsheim

Tel. +49 (0)7261 / 9299-0, Fax: 9299-70, E-Mail: [info@technik-museum.de](mailto:info@technik-museum.de)

Technik Museum Speyer, Am Technik Museum 1, 67346 Speyer

Tel. +49 (0)6232 / 6708-0, Fax: 6708-20,

E-Mail: [speyer@technik-museum.de](mailto:speyer@technik-museum.de)

#### Pressekontakt:

[presse@technik-museum.de](mailto:presse@technik-museum.de)

Diesen und weitere Texte finden Sie auch in unserem Pressebereich unter

<http://media.technik-museum.de>

---

11.518 Zeichen | 20.03.2024

**Mediabox:** <http://media.technik-museum.de/>

**Pressekontakt:** [presse@technik-museum.de](mailto:presse@technik-museum.de)